

1. Fastensonntag

9. März 2025



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Wir stehen am Beginn der Österlichen Bußzeit. Wir dürfen uns in dieser Zeit in besonderer Weise eingeladen fühlen, unser Leben zu überdenken und unseren Glauben zu stärken. Die Einladung dazu geschieht nicht vorwurfsvoll mit dem Hinweis, was wir alles falsch gemacht haben. Vielmehr sollen wir neu erkennen, mit welcher Liebe und Sorge sich Gott uns Menschen zuwendet. Wer dies bedenkt und immer wieder verinnerlicht, den wird sein Herz bewegen, trotz wiederholten Versagens nicht von der Liebe zu lassen.

Kyrie

Du hast uns Freiheit gegeben und Verantwortung für unser Leben.

Herr erbarme dich unser.

Du siehst uns mit unseren Stärken und mit unseren Schwächen und liebst uns trotz aller Fehler.

Christus erbarme dich unser.

Du läßt uns nicht allein auf unserem Lebensweg.

Herr erbarme dich unser.

Tagesgebet

Gott, unser Heil, gib uns die Gnade, umzukehren zu dir.

Erleuchte unseren Verstand und stärke unseren Willen, damit uns diese Zeit der Buße zum Segen wird.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

1. Lesung

Dtn 26,4-10

Lesung aus dem Buch Deuteronomium.

In jenen Tagen sprach Mose zum Volk: Wenn du die ersten Erträge von den Früchten des Landes darbringst, dann soll der Priester den Korb aus deiner Hand entgegennehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, stellen. Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, folgendes Bekenntnis ablegen: Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen. Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR. Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 10,8-13

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Was sagt die Schrift? Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen. Das heißt: das Wort des Glaubens, das wir verkünden; denn wenn du mit deinem Mund bekennst: „Herr ist Jesus“ – und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das führt zur Rettung. Denn die Schrift sagt: Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Denn darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Denn alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 4,1-13

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Jedes Jahr am Beginn der österlichen Bußzeit werden wir Zeuginnen und Zeugen der Versuchung Jesu in der Wüste. Das kommt nicht von ungefähr. In dieser Erzählung ist ganz Wesentliches hinsichtlich des christlichen Glaubens und auch hinsichtlich des christlichen Menschenbildes auf den Punkt gebracht.

Wir Menschen sind herausgeforderte, versuchte, in unserer Überzeugung angefragte. Wodurch eigentlich? Die zentrale „Versuchung“ des Menschen besteht darin, dass er es nicht oder nur sehr schwer aushält, **er selbst zu sein**.

In der biblischen Erzählung von Adam und Eva werden uns Menschen gezeigt, die über sich selbst hinauswachsen wollen, die nicht bleiben wollen, was sie von Gott her sind, sondern die selbst sein wollen wie Gott.

Sie wollen das menschliche Maß überschreiten. Die Urversuchung des Menschen heißt in meinen Augen: **Maß-losigkeit**. Sie ist es, die so durch und durch zerstörerisch wirkt, weil sie nicht nur den Menschen kaputt macht, sondern auch die Schöpfung.

Und genau diese Urversuchung muss sich auch Jesus in der Wüste durchleben. Er findet dort *sein* Maß, und damit das Maß des Menschen.

In der Taufe am Jordan hatte er die zutiefst beglückende Erfahrung gemacht, der von Gott Geliebte zu sein. Das ist die Urusage, die uns alle ins Leben mitgegeben wurde: **Du bist geliebt!**

Die geschilderten Versuchungen Jesu sind Einflüsterungen, die genau das in Frage zu stellen versuchen. Stimmt das wirklich, dass du von Gott geliebt bist? Wäre es nicht vernünftiger auf Nummer sicher zu gehen? Verlass dich lieber auf dich selbst!

Die teuflische Stimme ruft Jesus in Erinnerung: „*Du kannst doch Steine in Brot verwandeln!*“ (vgl. Lk 4,3). Du brauchst Gott gar nicht, sondern du kannst autonom leben, von deinen eigenen Gaben und Fähigkeiten. Werde zum „Selbstversorger“! Nimm doch das Leben selbst in die Hand und „lass den Herrgott einen guten Mann sein“. Du wirst sehen, du brauchst Gott gar nicht. Es lebt sich ganz gut ohne ihn.

Jesus wehrt diese Versuchung ab, indem er an den menschlichen Hunger nach Liebe erinnert. Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, das er sich selbst erarbeitet, sondern er lebt vom Wort aus Gottes Mund, sagt Jesus, vom Zuspruch, von einer Liebeserklärung, von einem DU.

Nichts kann die Erfahrung geliebt zu werden ersetzen. Und wenn jemand die halbe Welt besitzt, aber er hat niemanden, der ihn liebt und den er lieben könnte, hat er nicht den Himmel auf Erden, sondern die Hölle. „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, er stirbt vielmehr am Brot allein ... den Tod der Beziehungslosigkeit*“, schreibt treffend die Theologin Dorothee Sölle.

In der zweiten Versuchung führt der Teufel Jesus auf einen hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche dieser Erde. Er will sie ihm geben, wenn er dafür auf die Knie fällt und ihn anbetet. Seinen Selbstwert würde Jesus dann nicht mehr in sich finden, sondern von etwas Äußerem her erhalten, etwa von der Macht über die ganze Welt. Er würde sich von außen her definieren und er wäre wahrlich nicht der erste und auch nicht der Letzte das das tut.

Jesus sagt: den wahren Selbstwert spürst du durch die Anbetung Gottes. Unseren wahren Wert, den hat uns Gott gegeben, als er sagte: „*Ich will, dass du bist. Sei, der du bist!*“ Selbstwert heißt: Ich freue mich, dass ich bin, wie ich bin. Nichts, kann das übertreffen. Glauben wir das? Gott, den Schöpfer anbeten, heißt: Ich brauche weder Titel noch Prestige noch Einfluss auf andere Menschen, um jemand zu sein, sondern: ich bin von Grund auf so gut, wie Gott mich gemacht hat. Das sehen und darin einwilligen zu können ist das Höchste in dieser Welt.

Und zuletzt führt der Versucher Jesus auf die Zinne des Tempels und fordert ihn auf: „*Stürz dich hier hinunter! Wenn Gott dich liebt, wird er dich schon auffangen*“ (vgl. Lk 4,9–12). Hier lauert die Versuchung einen Liebesbeweis von Gott einzufordern.

Aber Liebe, die diesen Namen verdient, stellt weder Forderungen noch Bedingungen. Natürlich kennt jeder Mensch das bange Fragen, ob die Liebe des andern echt und von Dauer ist. Und doch: Liebe kann im Letzten nie bewiesen werden, man kann ihr nur glauben.

Die drei Versuchungen – Jesus ringt in der Trockenheit der Wüste mit seiner Erfahrung, die er bei der Taufe im Jordan gemacht hat: **Du bist mein geliebter Sohn!**

Kann ich auf dieses Versprechen Gottes mein Leben bauen? Kann ich diesem Versprechen glauben auch im Leiden und Sterben? Mit anderen Worten – Jesus zeigt in der Wüste, dass er die Unsicherheit aushält, die der Glaube an Gott mit sich bringt.

Glauben bedeutet: Auch in schweren Stunden den Weg weitergehen in der Hoffnung, dass Gott mich liebt und begleitet, selbst wenn ich ihn nicht immer spüre. Glauben hat in vielen Phasen des Lebens etwas mit einem Wort von Hilde Domin zu tun. Sie schreibt: „*Ich setzte meinen Fuß in die Luft, ... und sie trug.*“

Diese Glaubens-Haltung Jesu kommt bei in der Wüste zum Ausdruck. Und wenn wir zu Ostern, sein Leiden, Sterben und Auferstehen feiern, bekennen wir, dass der Satz von Hilde Domin sich im Leben Jesu als wahr erwiesen hat, und dass wir darauf vertrauen dürfen, dass er sich auch in unserem Leben als wahr erweisen wird.

Fürbitten

Ewiger Gott, du bist gegenwärtig auch dort wohin kein Mitgefühl und keine Aufmerksamkeit mehr reichen. Tiefer als alle Abgründe dringt deine Liebe. Um sie bitten wir:

- Wir bitten für deine Kirche, die berufen ist, ein Abbild deiner Liebe zu sein und immer wieder hinter ihrem Auftrag zurückbleibt. Wir bitten dich für alle, die im Unscheinbaren und Verborgenen Zeugnis geben von der Kraft der Versöhnung und so einem guten Miteinander dienen.
Ewiger Gott: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Wir bitten dich für Papst Franziskus und alle schwer kranken Menschen. Wir bitten dich für alle, die aufgrund ihrer körperlichen Verfasstheit, auf die Hilfe anderer angewiesen sind.
Ewiger Gott: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Wir bitten für alle, deren Würde mit Füßen getreten wurde, die gedemütigt und missbraucht wurden, deren Selbstwert so beschädigt ist, dass sie sich kein selbstbestimmtes Leben mehr vorstellen können.
Ewiger Gott: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Wir bitten dich für alle, die in den Sog des Krieges getrieben sind, die töten und hassen, die andere nur noch als Feinde sehen können, die ihr Gewissen und ihr Erbarmen verloren haben.
Ewiger Gott: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Wir bitten dich für alle, die im Unfrieden sterben, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen, die ihre Erinnerung nicht annehmen und sich selbst nicht verzeihen können.
Ewiger Gott: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Ewiger Gott,
du Halt derer, die keinen Halt mehr haben, nimm uns an der Hand, führe uns aus der Tiefe ins Leben. Das erbitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, du sendest uns auf einen Weg der inneren Erneuerung.
Wissen wir uns begleitet durch dein Wort.

Schenke uns ein hörendes Herz und gib uns Kraft zur Umkehr,
damit wir mit bereitem Herzen
den Durchgang deines Sohnes vom Tod ins Leben feiern können.
So bitten wir durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segen

Gott öffne unsere Gedanken,
damit wir manches neu bedenken,
es schätzen und lieben lernen.
Gott berühre unsere Herzen,
damit der Friede in uns große werde,
damit Versöhnung geschehen kann.
Gott tauche alle unsere Tode
in das Licht der Auferstehung und
lasse uns an das Leben glauben, hier und dort.
Das schenke uns Gott als Dreifaltiger, als Vater, Sohn und Geist.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: mau mar, tatlin, unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net